

Johann Wolfgang Goethe-Universität
Seminar für Finanzwissenschaft

6 FRANKFURT/MAIN, den 30. April 1969
Merlonstraße 17
Telefon 770641, App. 2116

Dienstag 29.4.69

11 h Haupteingang und Zugänge zum Raum um Sekretariat und Rektorat von Seitentreppen abgesperrt, Passage mit Dienstausweis. Am Haupteingang 2 Ketten Polizisten, erstⁿ in Höhe Eingang Studentenhaus, zweite vor Eingang unmittelbar. Verwendung von Absperrgittern, in der Mitte Öffnung für Passierberechtigte. Große Menge Studenten vor der ersten Kette. Rufe, gegen Polizisten, Knallkörper, Eier; aber auch diskutierende Gruppen und Neugierige. Flugblätter werden in die Luft geworfen. Gruppen von Studenten in "Demonstrationsanzug" (Helm und wasserdichte Kleidung) haken sich ein und gehen gegen die vorderste Polizeiabsperrung und die Gitter vor. Ein Sturmversuch bleibt schnell an der Absperrung stehen. Das vorderste Gitter wird dabei nach gelungener Täuschung nach hinten entführt und entschwindet in der Menge der Demonstranten. Die Polizei holt Ersatz aus der zweiten Reihe. An der Ecke der Absperrung am Studentenhaus gibt es ein Handgemenge zwischen einigen Polizisten und Studenten.

Aus Fenstern des Studentenhauses werden nacheinander ca. 3 angeschlagene Feuerlöscher vor die Füße der Polizisten an der Absperrungslinie geworfen. Wolken des weißen Pulvers steigen auf, gehen z.T. mehr in die Demonstrantenmenge. Knallkörper und Eier fliegen verstärkt. Eine Erklärung des Rektors wird über Lautsprecher verlesen, aber durch Demonstrantenchöre wie die Imitation "Achtung, Achtung, hier spricht die Polizei!" unhörbar gemacht. Es erfolgt Räumungsaufforderung durch die Polizei für den gesamten Uni-Vorplatz., unter Hinweis auf die Strafbarmachung wegen Auflaufs. Die Polizisten der vordersten Absperrung schwärmen aus und jagen die Studenten bis über den freien Platz zur Mensa, wo sich eine Traube um den Eingang bildet. Die beiden Wasserwerfer gehen in Position a) vor den Treppenstufen des Vorplatzes in Richtung Mensa und b) vor dem Juridicum-Bau. Der Werfer vor den Stufen, der diese offenbar nicht überwinden kann, spritzt gereizt nach vorne, obwohl der Strahl keinen Stud. mehr erreichen kann. (In ausreichender Entfernung dreht einer dem Werfer eine Nase.) Aus einem Fenster im 1. Stock des Studentenhauses wird wieder ein Strahl aus einem Wassererschlauch gegen stehende Polizisten gerichtet. Ein Polizist gibt 2 Erschüsse aus einer Pistole (Platz- oder Gaspatronen?) in Richtung auf dieses Fenster ab. Vor dem Wasserwerfer vor dem Juridicum explodiert am Boden ein Sprengkörper (Rauchbombe?) starke Dosen Treibgas aus, das allerdings vom Wind in Richtung Hauptgebäude getragen wird. (Bei uns fliehen.) Die Masse der zurückgedrängten Studenten mischt sich mit Passanten und staut sich um die Bockenheimer Warte und die Kreuzung

Zeppelinallee und blockiert den Verkehr. Ein Trupp Polizisten stürmt hinter dem Studentenhaus den Durchgang entlang und treibt die weicherde Menge mit Schlagstöcken in Richtung UB und Zeppelinallee. Etliche flüchten in die UB. Ein Gestürzter wird am Boden liegend getreten. (Beobachtung R. Sohn). Verhaftete werden zur Sammelstelle gebracht. Der Rektor inspiziert mit Polizisten auf dem Vorplatz die Lage. Wie Kandidaten bei der lfd. Diplomprüfung im 4.Stock berichten, sei im Stat. Seminar Feuer. Dort höre ich mit, daß Feuerwehr gerufen wurde, die bald anrückt. Es ~~geräut~~^{raucht} bereits durch das Dach. Ein Feuerwehrmann klettert auf das Dach. Die Glasdecke des Seminarraums geht ~~ab~~ zu Bruch. Zu den Feuer- kommen Wasserschäden. Anschließend ab ca 16 h strenge Abriegelung durch die Polizei in den Stockwerken des Altbaus, auch im Gang zu den Prüfungszimmern im 4.Stock. Ein Zivilist mit Polizei kontrolliert die Zimmer, ich verlasse meines (417) freiwillig.

Mittwoch 30.4.

strenge Kontrolle, Passage nur mit Dienstausweis, Abriegelung des gesamten Altbaus. Rüegg inspiziert die Prüfungsräume im 4.Stock, wegen des Erfordernisses der Öffentlichkeit gibt er Anweisung an Polizei, Studenten mit Ausweis "rer.pol." durchzulassen, in 4.Stock und Institut für Wiwi. Im Verlauf des Nachmittags Nachlassen der Kontrollen schließlich weitgehende Passiermöglichkeiten überall außer Haupteingang von vorne.

Stuck